

Spezialist für Rückenerkrankungen

Dr. Timmo Koy erweitert das Kompetenzteam der Orthopädie in der KLINIK am RING. Im neu gegründeten Wirbelsäulen-Zentrum werden Patienten mit Rückenerkrankungen nach den neuesten Erkenntnissen behandelt

Die KLINIK am RING hat sich in der Behandlung von Schulter- und Kniegelenkerkrankungen sowie in der Sporttraumatologie und Hüftchirurgie sowohl in Köln als auch überregional etabliert. Ein neuer Partner wird diese Kernkompetenzen nun um einen wichtigen Schwerpunkt erweitern: Rückenerkrankungen.

Dr. Preis und Dr. Schroeder, leitende Ärzte der Orthopädie und Sporttraumatologie, empfangen ihren Kollegen an seiner neuen Wirkungsstätte. „Wir sind stolz, Dr. med. Timmo Koy als Leitenden Arzt des neu gegründeten Wirbelsäulen-Zentrums der KLINIK am RING gewonnen zu haben“, freuen sich die beiden.



Dr. Stefan Preis, Dr. Timmo Koy und Dr. Jörg Schroeder (v.l.)

„Als ehemaliger Erster Oberarzt und leitender Wirbelsäulen-Chirurg an der Uniklinik Köln ist er ein absoluter Fachmann auf diesem Gebiet.“ Dr. Koy genießt in Expertenkreisen einen sehr guten Ruf und wird deshalb gerne zu nationalen und internationalen Kongressen als Referent und Instruktor eingeladen.

Neben seiner fundierten operativen Erfahrung aus weit mehr als 1000, teils sehr komplexen Eingriffen an der Wirbelsäule, ist Dr. Koy auch auf die konservative Therapie von Rückenschmerzen spezialisiert. Hierbei folgt er der Maxime „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“. „Die meisten Rücken-Beschwerden lassen sich effektiv und dauerhaft auch ohne

eine Operation bekämpfen“, betont Dr. Koy. „Sollte aber ein Eingriff unvermeidbar sein, so ist die Erfahrung des Operators von entscheidender Bedeutung für den Erfolg der Behandlung. Dank minimal-invasiver Techniken lassen sich die meisten Operationen heute so schonend wie möglich durchführen.“ Als besonders reizvoll an seiner neuen Aufgabe schätzt Dr. Koy die individuelle und persönliche Betreuung „aus einer Hand“, die seine Patienten besonders effizient von ihren Schmerzen befreien soll.

In der Gründungsphase des Wirbelsäulen-Zentrums wird Dr. Koy zunächst nur privatärztlich tätig sein. Er hofft jedoch in Zukunft auch gesetzlich versicherte Patienten behandeln zu können, ähnlich wie es seine Partner in der Orthopädie und Sporttraumatologie schon lange praktizieren.



Individuell und persönlich: Dr. Koy nimmt sich viel Zeit, seine Patienten umfassend aufzuklären

„Ursachen erkennen, gezielt behandeln“

Neue Lebensqualität durch individuelle Therapie von Rückenschmerzen

Verspannungen, Hexenschuss, Bandscheibenvorfall: Die „Volkskrankheit Rückenschmerzen“ hat viele Gesichter. Es erfordert vom Arzt daher ein hohes Maß an Erfahrung und Wissen, die Ursachen aufzuspüren und eine passende Therapie gemeinsam mit dem Patienten zu finden. Wir sprachen mit Dr. med. Timmo Koy, Leiter des neu gegründeten Wirbelsäulen-Zentrums in der KLINIK AM RING in Köln

Rückenschmerzen gehören zu den häufigsten körperlichen Beschwerden in Deutschland. Was sagen Sie als Experte, der sich schon viele Jahre mit dem Thema Wirbelsäule beschäftigt, dazu?

Die Aussage hat sicherlich ihre Berechtigung, denn jeden Tag leiden beinahe 35 Prozent der Menschen in Deutschland unter Rückenschmerzen. Für mich als Arzt zählt jedoch das Einzelschicksal. Jeder, der schon mal Rückenschmerzen hatte, weiß wie sehr die Lebensqualität darunter leidet. Insbesondere wenn die Schmerzen chronifizieren, das heißt über einen längeren Zeitraum anhalten, ist neben

der physischen auch die psychische Belastung enorm.

Wie sollte man sich verhalten, wenn der Rücken plötzlich schmerzt und jede Bewegung zur Qual wird?

In den meisten Fällen helfen beim akuten Rückenschmerz bereits einfache Maßnahmen wie Wärme, vorsichtiges Dehnen bzw. Mobilisieren und leichte Bewegung. Bleiben solche „Erste Hilfe“-Maßnahmen erfolglos, ist unbedingt eine professionelle Untersuchung notwendig, um nicht nur die Symptome zu behandeln, sondern der Ursache der Beschwerden auf den Grund zu gehen. Die Ursachen für Rückenschmer-

zen sind sehr vielfältig und erfordern zum Teil ganz unterschiedliche Behandlungsansätze.

Könnten Sie uns hierfür ein Beispiel nennen?

Drückt beispielsweise ein Bandscheibenvorfall auf eine Nervenwurzel, so ist es in der Regel sinnvoll, ein entzündungshemmendes Präparat mittels Spritze nah an die Wurzel zu geben. So kann der Nerv abschwellen und die Beschwerden klingen ab. In seltenen Fällen kann jedoch nur eine operative Entfernung des Bandscheibenvorfalles dauerhaft die Beschwerden lindern. Diese Fälle voneinander zu unterscheiden und sich für die richtige Therapie zu entscheiden, ist die wahre Kunst des Wirbelsäulenspezialisten.

Immer wieder hört man, dass gerade an der Wirbelsäule zu häufig operiert wird. Wie stehen Sie zu dieser Kritik?

Generell gilt: Eine Operation sollte immer die allerletzte Therapieoption sein, wenn alle konservativen Maßnahmen ausgeschöpft sind. Auf der anderen Seite gibt es aber auch Beschwerden an der Wirbelsäule, die nur durch eine Operation dauerhaft gelindert werden können. Oftmals steht die Operation am Ende eines unnötig langen Leidensweges. So wissen wir bei der Spinalkanalstenose, dass die schonende Erweiterung des Wirbelkanals auch im langfristigen Verlauf der konservativen Therapie überlegen ist. Der Operationszeitpunkt muss zudem so gewählt werden, dass eine Chronifizierung der Schmerzen vermieden wird. Die Betroffenen erheben heute Anspruch auf eine hohe Lebensqualität auch in fortgeschrittenem Alter. Auch damit lässt sich ein Anstieg der Operationszahlen erklären.

Dr. med. Timmo Koy & Partner – Wirbelsäulen-Zentrum in der Klinik am Ring

Hohenstaufenring 28 50674 Köln | ☎ (0221) 9 24 24-300 | 📠 (0221) 9 24 24-330 | 🌐 www.wirbelsaeule-klinik-am-ring.de | ✉ wirbelsaeule@klinik-am-ring.de

Westdeutsches Knie & Schulter Zentrum – Ein Erfahrungsbericht

Sie kann es noch immer nicht fassen: Viele Jahre begleiteten Christine M. quälende Schmerzen in Arm und Schulter. Heute kann die 43-Jährige wieder ein schmerzfreies Leben führen und sogar ihrem Hobby, dem Tennisspielen, nachgehen. Zu verdanken hat sie ihre neu gewonnene Lebensqualität den Spezialisten des WESTDEUTSCHEN KNIE & SCHULTER ZENTRUMS der KLINIK am RING, die jährlich mehr als 8.000 Patienten mit Schulterproblemen behandeln.

Wie haben Ihre Schulterschmerzen begonnen?

Die Schmerzen entwickelten sich schleichend, und ich dachte zunächst, dass sie von selbst wieder verschwinden. Später bereiteten mir selbst alltägliche Tätigkeiten im Haushalt oder Zähneputzen zum Teil starke Schmerzen. Auch das Durchschlafen wurde immer schwieriger. Meinen Sport musste ich dann irgendwann ganz einstellen.

Haben Sie wegen der Schmerzen einen Arzt aufgesucht?

Es begann eine Odyssee von einem Arzt zum nächsten: Doch nichts half, weder die Einnahme von Schmerzmitteln, noch Krankengymnastik und Physiotherapie. Sogar Kortisonspritzen halfen nur kurzfristig. Auch alternative Behandlungen wie Akupunktur und Osteopathie brachten keine Besserung. Auf Empfehlung einer Bekannten habe ich dann schließlich das WESTDEUTSCHE KNIE & SCHULTER ZENTRUM aufgesucht.

Welche Erfahrungen haben Sie dort gemacht?

Ich habe direkt gemerkt, dass ich hier bei wirklichen Spezialisten bin. Am Anfang stand eine sehr gründliche ärztliche Untersuchung. Per Ultraschalluntersuchung der Schulter hat sich dann der Verdacht erhärtet, dass die Ursache meiner Schul-

terbeschwerden eine Kalkansammlung in einer den Schultersehnen war. Durch eine zusätzliche Kernspin-Untersuchung konnte dann die Diagnose gesichert werden.

Welche Therapie wurde Ihnen empfohlen?

Die Spezialisten haben mir erklärt, dass man entweder nur die Symptome, das heißt die Schmerzen behandeln oder aber die Ursache beheben kann, indem man das Kalkdepot entfernt. Da meine Beschwerden ziemlich stark und die bisherigen Behandlungen erfolglos waren, rieten mir die Spezialisten die Ursache zu behandeln und den Kalk in einem arthroskopischen Eingriff zu entfernen. Die Ärzte brachten meinen anfänglichen Ängsten viel Verständnis entgegen und erklärten mir alles ganz ausführlich. Zusätzliche Informationen sowie anschauliche Videos über den Eingriff fand ich außerdem auf der Internetseite des WESTDEUTSCHEN KNIE & SCHULTER ZENTRUMS.

Wie geht es Ihnen heute?

Der Eingriff verlief problemlos. Ich war lediglich eine Nacht in der Klinik und die ersten Tage danach ein bisschen eingeschränkt. Dank krankengymnastischer Behandlung dauerte es insgesamt nur wenige Wochen bis meine Schulter wieder zu 100 Prozent einsatzfähig war. Die Operation war für mich ein absoluter Segen.

Schneller fit durch schonende Hüft-OP

Minimal-invasive OP beschleunigt Nachbehandlung oft enorm

Es grenzt fast schon an ein Wunder: Ob Tennisspielen, Wandern oder Schwimmen – mit einem künstlichen Gelenk können Betroffene, die oft jahrelang unter Schmerzen gelitten haben, meist ihre früheren Aktivitäten wieder aufnehmen. Mehr als 400.000 Prothesen werden jährlich in Deutschland implantiert, meist als Folge von altersbedingtem Verschleiß- und Abnutzungserscheinungen. Aber auch Gelenkfehlstellungen, Überbelastung durch zu viele Pfunde oder Sportverletzungen können schon in jungen Jahren Auslöser für die sogenannte Arthrose sein.

„Heute ist der Hüftgelenk-Ersatz in der Hand des Spezialisten ein Routineeingriff, durch den sich die Lebensqualität erheblich verbessern

lässt“, freut sich Dr. Jörg Schroeder, leitender Arzt der Orthopädie und Sporttraumatologie in der KLINIK am RING. Dennoch weiß der Kölner Orthopäde, der bereits viele Hundert solcher Operationen durchgeführt hat, dass der Erfolg maßgeblich von der Erfahrung und Geschicklichkeit des Operators abhängt.

Während noch vor wenigen Jahren der Einsatz eines künstlichen Gelenks mit großen Schnitten, langer Nachbehandlung und nicht unerheblichen Risiken verbunden war, lassen sich dank modernster Instrumente solche Eingriffe heute über kleinste Zugänge (minimal-invasiv) durchführen. Der Vorteil: Knochen und insbesondere die Muskulatur werden geschont – dies sorgt für eine kurze Nachbe-

handlung und schnelle Schmerzfremie. Gemeinsam mit seinen Patienten entscheidet Dr. Schroeder, welche Prothese im individuellen Fall am besten geeignet ist: „Geht es um die Auswahl des idealen Gelenks, sind neben der Knochenqualität auch berufliche Herausforderungen und sportliche Ambitionen ganz wesentliche Aspekte.“

„Die Entscheidung für ein künstliches Gelenk sollte jedoch nie der erste Schritt sein“, betont der Orthopäde. Erst wenn alle nicht-operativen Behandlungsmaßnahmen ausgeschöpft sind und nicht den gewünschten Erfolg erbracht haben, sollte eine minimalinvasive OP erfolgen, die den Schmerz beseitigt und die Rückkehr in ein aktives Leben ermöglicht.



Orthopädie und Sporttraumatologie – Westdeutsches Knie & Schulter Zentrum

Dr. med. Stefan Preis
Dr. med. Jörg Schroeder
Dr. med. Alexander Lages
Jörn Verfürth

Dr. med. Kathrin Gatscher
Dr. med. Jan Vonhoegen
Christine Becker
& Partner

☎ 0221 92424-221
orthopaedie@klinik-am-ring.de
🌐 www.ortho-klinik-am-ring.de
🌐 www.knie-schulter-zentrum.de



Meine Ärzte.
Meine Gesundheit.

Hohenstaufenring 28
50674 Köln
✉ info@klinik-am-ring.de
🌐 www.klinik-am-ring.de